



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 225

VERBUND / SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



NACHBAR BEZAU

Perlenschnur mit Homepage

Ländliche Lebensqualität und ein Bewusstsein für das Miteinander kennzeichnen Bezaug im Bregenzer Wald. Seite 21



FAMILIEN-EXTRA

Schluss mit Trübsal!

Herbstdepressionen müssen nicht sein. Einige Tips und Anregungen für die triste Jahreszeit. Seite 9

TAGESCHAU

Chauffeure feierten

Die Chauffeuren-Vereinigung Liechtenstein beging ihr 25-Jahr-Jubiläum mit einem Fest in Schaan. Das Jubiläum war Anlass für Vertreter von zwei Dutzend Sektionen, um ihren Kollegen in Liechtenstein zu gratulieren und mit ihnen zu feiern. Schaan war für einen Abend das Zentrum, wo sich Vorarlberger Berufsfahrer mit Kollegen aus der Westschweiz unterhielten und Bekanntschaften zwischen Chauffeuren aus der südlichen Schweiz mit Freunden aus dem Norden gefestigt wurden. Seite 4

Alt Bundesrat Delamuraz gestorben

Alt Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz ist tot. Er starb am Sonntag im Alter von 62 Jahren, wie die Bundeskanzlei in einem Communiqué mitteilte. Delamuraz wurde im Dezember 1983 als Nachfolger von Georges-André Chevallaz in die Landesregierung gewählt und gehörte dem Bundesrat bis Ende März 1998 an. Seine Demission erfolgte aus gesundheitlichen Gründen. Im Lausanner Universitätsspital war Delamuraz schon 1996 ein Lebertumor entfernt worden. Die Operation liess eine Rückkehr in den Bundesrat zwar noch zu, doch sie belastete ihn immer mehr. Der Waadtländer Freisinnige verbrachte seine ersten Jahre im Bundesrat als Vor-



steher des Militärdepartements. Anfang 1987 übernahm er das Volkswirtschaftsdepartement. Die Nachricht von seinem Tod hat bei der liechtensteinischen Regierung nach den Worten von Regierungschef Mario Frick «einen Schock» ausgelöst, obwohl man vom schlechten Gesundheitszustand gewusst habe. Der Tod von Jean-Pascal Delamuraz sei sowohl in menschlicher und politischer Hinsicht als auch speziell aus liechtensteinischer Sicht «ein herber Verlust». Wie in zahlreichen anderen Reaktionen hob auch Frick Delamuraz' Sinn für Humor hervor; er habe «Herz und Humor» in die Politik gebracht. Delamuraz werde immer in guter Erinnerung bleiben.

USV-Express rollt weiter

Der USV Eschen-Mauren ist in der 2. Liga nicht zu stoppen. Die Unterländer feierten mit dem 3:0-Auswärtserfolg gegen Glarus den achten Sieg in Serie. Balzers verpasste Bad Ragaz eine 7:2-Packung – Vaduz behielt in Frauenfeld die Oberhand. Seiten 15, 16, 17

Tomba tritt zurück

Alberto Tomba (32) tritt zurück. Damit verliert der alpine Skisport den womöglich besten Skifahrer aller Zeiten, sicher aber die schillerndste und attraktivste Figur, die sich je auf Ski bewegte. Tomba war der Paradiesvogel, der im weissen und zuweilen grauen Sport die bunten Farbtupfer setzte. Seite 18

Der 78er Jahrgang feierte

Jungbürgerfeier 1998 mit Empfang auf Schloss Vaduz und Fest in Schaan



Umschwärmt: Der Landesfürst im Kreise einiger Jungbürgerinnen.



Im Schaaner Reschsaal wurde kräftig gefeiert. (Bilder: Alfons Kieber)

Die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner des Jahrgangs 1978 feierten am Samstag gemeinsam ihren Eintritt in die Volljährigkeit – mit einem Empfang auf Schloss Vaduz, gegeben von Seiner Durchlaucht Fürst Hans-Adam II., und einem Fest im Schaaner Reschsaal, wo die Jungbürgerinnen und Jungbürger Gäste der Regierung bei einem Abendessen und bei Musik und Tanz waren.

Regierungschef Mario Frick kündete dabei in seiner Ansprache einen erneuten Anlauf zur Herabsetzung des Stimm- und Wahlrechtsalters sowie der Mündigkeitsgrenze von 20 auf 18 Jahre an, nachdem ein derartiges Ansinnen im Jahre 1992 bei einer Volksabstimmung noch mit 56 Prozent Nein-Stimmen gescheitert war. Der Regierungschef führte vor allem drei Gründe für den neuerlichen Vorstoss an: «zum

einen die Tatsache, dass die Fähigkeiten, welche 18jährige haben, nicht mit den ihnen zugestandenen Kompetenzen übereinstimmen, dann zum zweiten der Vergleich mit dem Ausland und zum dritten auch ein Blick auf die Altersstruktur der Bevölkerung».

Auch Simon Biedermann aus Schaan griff als Vertreter der Jungbürgerschaft in seiner Rede diese Thematik auf. «Wieso sind», so frag-

te er sich, «fast alle anderen Europäer schon zwei Jahre vor uns erwachsen? Sollen wir nicht zu früh mit Verantwortung belastet werden, oder traut man uns kein unabhängiges und ernstzunehmendes Urteil zu? Was auch immer die Gründe sein mögen, sie sind auf jeden Fall veraltet, und es ist an der Zeit, dass in dieser Richtung etwas verändert wird».

Mehr über die diesjährige Jungbürgerfeier auf den Seiten 11 bis 13.

Die blaue Aktie kostet 340 Franken

Swisscom-Börsengang: Interesse der Privatanleger hielt sich in Grenzen

Die Swisscom ist mit dem Ergebnis ihres Börsenganges zufrieden. Zwar ist der Preis mit 340 Franken pro Aktie moderat. Und das Interesse der Privatanleger hielt sich in Grenzen. Bei der jetzigen Krise an der Börse könnte man aber zufrieden sein, betonten die Verantwortlichen.

Trotz der eher lauen Nachfrage zeigten sie sich am Sonntag vor der Presse in Zürich zufrieden. Laut Ulrich Gygi, Direktor der Eidgenössischen

Finanzverwaltung, sind die Ziele erreicht worden. Auch angesichts der gegenwärtigen Börsenkrise sei in keinem Moment an Verschieben des Börsenganges gedacht worden.

Aus der Plazierung von insgesamt 22,065 Millionen Swisscom-Aktien fliessen dem Bund und der Swisscom 7,5 Mrd. Franken zu; 2,6 Mrd. erhält die Swisscom, 4,9 Mrd. Franken der Bund. Abzüglich seiner bisherigen Investitionen in den Bör-

sengang verbleiben ihm nicht ganz 2 Mrd. Franken. Der Bund hält immer noch 70 Prozent an der ehemaligen Telefon-Monopolistin.

Der Swisscom-Börsengang ist der grösste europäische Börsengang in diesem Jahr und der grösste in der Schweizer Wirtschaftsgeschichte. Die Swisscom-Aktien wurden dreifach überzeichnet. Für normale Börsenumstände nicht überragend: Die deutsche Telekom erreichte bei ihrer Publikumsöffnung vor zwei

Jahren eine knapp sechsfache Überzeichnung. In der jetzigen Börsenlage sei dies ausgezeichnet, sagte Gygi. 35 Prozent der Aktien gehen an Anleger aus der Schweiz, der Rest hat Käufer im Ausland gefunden. Vor allem institutionelle Anleger kauften die blaue Aktie. Das Interesse aus dem Ausland habe wesentlich zum Erfolg beigetragen, sagte Tony Reis. Bei den Privatanlegern aus der Schweiz blieb die Nachfrage sehr gering.



Eindrückliche Züchterfolge

Am Samstag war Jahrmartstag in Vaduz: Aus dem Städtle wurde ein bunter Markt mit vielen heimischen und angereisten Ständen. Die an der Landwirtschaft Interessierten trafen sich auf der Vaduzer Aubündl zum Oberländer Prämienmarkt. Rund 30 Züchter präsentierten ihre Kühe in 18 Abteilungen. Ausserdem wurden rund 150 Schafe vorgestellt. Die elf Rindvieh-Experten standen vor der teils schwierigen Aufgabe, die schönsten und züchterisch wertvollsten Kühe einer Kategorie zu bestimmen. Gespannt wartete man schliesslich auf die Wahlen: Zur «Miss Oberland» wurde Calanda aus dem Stall des Vaduzer Riethofes gekürt. Franz Frick aus Schaan ist der stolze Besitzer des schönsten Rindes, und German Erne aus Triesen stellte die Kuh mit dem schönsten Euter. Mehr zum Marktgeschehen auf den Seiten 2 und 3.